

► „Wahlen“ ab 1954 bis 1969

Der 19. September wirft seine Schatten voraus

Wahlamt hat keine Sommerpause

Rund 190 000 Wiesbadener Stimmberechtigte erhalten in den nächsten Tagen ihre Benachrichtigungen

gft. - Die Bundestagswahl wirft ihre Schatten voraus: nicht nur, daß die Partei- prominenz schon um Stimmen wirbt — auch im Statistischen Amt und Wahlamt Wiesbadens werden bereits rege Vorbereitungen getroffen. Fünfzehn Aushilfskräfte sind seit einigen Tagen damit beschäftigt, die Wählerliste aufzustellen. In den nächsten Tagen werden an die rund 190 000 Stimmberechtigten Wahlbenachrichtigungen versandt. Viel Arbeit bereitet den Männern an der Mainzer Straße auch die Vorbereitung der Briefwahl, die all denen die Stimmabgabe ermöglichen soll, die am 19. September nicht selbst zur Wahlurne gehen können. Genau 11 662 Wiesbadener waren es bei der Bundestagswahl 1961, die von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht haben.

Wiesbadener Tagblatt vom 11.08.1965



Während die meisten Wiesbadener auch ihre Stimme abgeben, lagern man im Statistischen Amt und Wahlamt Wiesbadens bereits rege Vorbereitungen getroffen. Fünfzehn Aushilfskräfte sind seit einigen Tagen damit beschäftigt, die Wählerliste aufzustellen. In den nächsten Tagen werden an die rund 190 000 Stimmberechtigten Wahlbenachrichtigungen versandt. Viel Arbeit bereitet den Männern an der Mainzer Straße auch die Vorbereitung der Briefwahl, die all denen die Stimmabgabe ermöglichen soll, die am 19. September nicht selbst zur Wahlurne gehen können. Genau 11 662 Wiesbadener waren es bei der Bundestagswahl 1961, die von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht haben.

Wiesbadener Tagblatt vom 18.09.1961



VON DER WOCHENSCHAU IM BILDE FERTIGHALTEN ... wurde im Wiesbadener Wahlamt geteilt der Druck der Wählerlisten und Wahlbenachrichtigungsscheine. In diesen Tagen tummen diese Scheite in die Briefkästen aller Wiesbadener Wähler zur Benützung für die Stimmabgabe bei der Bundestagswahl am 17. September. Foto: HEDDLEH

Wiesbadener Kurier vom 17.08.1961

„Fliegende Stimmbezirke“ bei den Kommunalwahlen

Kranke und gebrechliche Wiesbadener können zu Hause wählen

It. - Wahlberechtigter Wiesbadener Bürger, die aus Krankheitsgründen oder wegen anderer Gebrechen nicht in der Lage sind, am 21. Oktober den Gang zur Wahlurne auszuhalten, können ihre Stimme auch zu Hause abgeben. Der Magistrat hat bestimmt, daß in Wiesbaden sogenannte „fliegende Stimmbezirke“ gebildet werden, wie sie in der Kommunalwahl-Ordnung vorgesehen sind. Mit den organisatorischen Einzelheiten einer solchen Regelung, von der erstmals Gebrauch gemacht wird, stimmt das Wahlamt fertig zu werden, da rechtzeitig mit den Vorbereitungern besprochen werden können.

Wiesbadener Tagblatt vom 07.10.1964

Die Wahlrechnung war schnell und fast fehlerlos

L. S. - Das endgültige Wahlergebnis stimmt in fast allen Einzelheiten mit jenem Ergebnis überein, daß am Wahlsonntag in zwei Stunden und zwanzig Minuten ausgerechnet worden war. Einzige Änderung: mehr angegeben, tatsächlich gab es 181 608. Dadurch erhöht sich der Prozentsatz der Nicht-Wähler auf 34,7 Prozent. Nur 65,3 Prozent oder 181 193 aller Wahlberechtigten entschieden sich, ihre Stimme abzugeben. Bei der Kommunalwahl vor vier Jahren waren es noch 71,8 Prozent, die Bundestagswahl vor drei Jahren schied den Wiesbadenern am wichtigsten, es beteiligten sich 83,8 Prozent aller Wahlberechtigten.

Wiesbadener Tagblatt vom 24.10.1968

Die ungültigen Stimmen

Das Wahlamt der Stadt Wiesbaden hat sich gestern der Mühe unterzogen, die ungültigen Stimmzettel einmal genauer unter die Lupe zu nehmen. Dabei wurde festgestellt, daß die ungültigen Stimmen — es waren 1828 an der Zahl — zum weitaus größten Teil „gerichtet“ als ungültig abgegeben worden waren.

Genau 1374 Zettel waren unzugänglich, was den früheren Schluß milder. Das 1194 Wiesbadener Wähler zwar dem Scheitern nach zur Wahlurne gingen, in Wirklichkeit jedoch schon den Voraussetzungen nicht „entsprachen“.

wenige stempelten gleich zwei oder drei Parteien ihr Kreuz. Einer machte ein lautes Geräusch in den Kreus für die Liste 1, und ein anderer verzog „sein“ Kreuz mit dem berühmten Haken aus vorgespänten unelastischen Zellen.

Nur zwei „Wähler“ verrieten ihre Zettel mit handschriftlichen Bemerkungen. Eine las: „Ich brauche eine Wohnung“, und die andere bestand aus dem Kosmwort „Lump“.

Wiesbadener Tagblatt vom 28./29.10.1964



Wahllokale werden heute vorzeitig im Rathaus. Heute vor der Bundestagswahl waren viele Wiesbadener Bürger gekommen, um sich die Unterlagen für die Briefwahl zu holen. Unsere Foto zeigt die große Schlange die bis in den Raum vor dem Zimmer II (Kommunalwahl) reicht. Diese gemeinsame Wahlaktion, in denen man den Briefwahlstempel an den und Briefe beschriften kann (rechts), und die Briefkästen, in die man seine Wahlbenachrichtigung abgeben kann (links), ist die Wahlurne. Die Wahlbenachrichtigung kann heute bis zum 19. September, für diese alle heute bis zum 19. September.

Wiesbadener Kurier vom 12.09.1961

Zimmer II spürt die Qual der Wahl schon jetzt

Ausgang der Briefwahl im Rathaus. Wahlamt — 1200 Stimmen sind bereits abgegeben. Die Wahlbenachrichtigung ist heute schon in den Briefkästen zu werfen. Die Wahlbenachrichtigung ist heute schon in den Briefkästen zu werfen. Die Wahlbenachrichtigung ist heute schon in den Briefkästen zu werfen.

Wiesbadener Kurier vom 12.09.1961

Die Kommunalwahl wirft ihre Schatten voraus Vorbereitungen laufen jetzt auf Hochtouren

Wählerlisten liegen bis zum 26. September öffentlich aus / 5300 Jungwähler in Wiesbaden

Nur noch wenige Wochen sind es bis zur Wahl. Am 20. Oktober werden in ganz Hessen neue Stadt- und Gemeindeparlamente und für die Landkreise neue Kreisparlamente gewählt. Vor der Wahl wird die zur Zeit amtierende Wiesbadener Stadtverordnetenversammlung voraussichtlich nur noch einmal, am 18. Oktober, zusammentreten. Im städtischen Wahlamt und bei den Parteien sind die Vorbereitungen für die Wahl schon seit Wochen im Gange.

Wiesbadener Tagblatt vom 21.09.1968



IM OMNIBUS wählten die Bewohner von Fari Wiesley bei Karsl die Kandidaten für das Wiesbadener Parlament. Das mobile „Büro“ ermöglichte es den Bürgern aus Ortsteilen erstmals, ihre Stimme vor r Hausüre abzugeben.

Mainzer Anzeiger vom 22.10.1968

► „Wahlen“ ab 1970 bis 1982

# Wahlamt bereitet Volksabstimmung vor

Eine Volksabstimmung wird am 8. März 1970 in Hessen durchgeführt. In der Abstimmung wird das Volk in Hessen entscheiden, ob in der Landesverfassung die Altersgrenze für das aktive und passive Wahlrecht vom vollendeten 21. und 25. auf das vollendete 18. und 21. Lebensjahr herabgesetzt werden soll. Diese Änderung der in der Hessischen Verfassung festgesetzten Altersgrenzen hat der Landtag beschlossen. Nach Hessischem Verfassungsrecht kommt eine Verfassungsänderung nur dadurch zustande, daß das Volk dem vom Landtag beschlossenen verfassungsändernden Gesetz mit der Mehrheit der Abstimmenden zustimmt.

Die Wahlvorstände sind an den drei Tagen vor dem Abstimmungstag selbst unterwegs. Der Antrag, vor einem beweglichen Wahlvorstand abzustimmen, kann beim Wahlamt bzw. bei der zuständigen Verwaltungsstelle gestellt werden. Die Möglichkeit der Briefwahl gibt es bei der Volksabstimmung nicht. Stimmzettel werden, wenn die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind, frühestens ab 2. Februar 1970 ausgegeben. Am 6. März 1970, 18 Uhr, endet die Möglichkeit, einen Stimmzettel zu beantragen.

Bei der Volksabstimmung werden rund 182 000 Wiesbader stimmberechtigt sein. Mindestens 1500 Bürger werden in den Wahllokale eingesetzt werden müssen, um die „Ja“ bzw. „Nein-Stimmen“ der Wiesbader entgegenzunehmen. Das Wahlamt sucht noch ehrenamtliche Helfer und würde

jungen stimmberechtigten Bürger — sie müssen am 8. März 1970 mindestens 21 Jahre alt sein — freiwillige für die Arbeit in den Wahlvorständen zur Verfügung stellen würden. Meldungen von Interessenten nimmt das Statistische Amt und Wahlamt, Mainzer Straße 13 gerne entgegen.

Wiesbadener Wochenblatt vom 23.01.1970

## Die Jugend stimmt mit Landtagswahl-Vorbereitungen auf Touren

189 000 Bürger können entscheiden / 11 300 Erstwähler in Wiesbaden

Im Wahlamt der Stadt laufen die Vorbereitungen für die nächste Landtagswahl am 8. November bereits auf Hochtouren. Das Stammpersonal mußte durch zusätzliche Kräfte verstärkt werden. Die Wählerlisten und die Benachrichtigungstreifen für die Wahlberechtigten sind vorbereitet und adressiert und werden nur Zeit in die Briefkästen der Bürger ansteckt.

Wiesbadener Kurier vom 07.10.1970

## Wiesbadener Wählerverhalten im Spiegel der Statistik

Ergebnis gibt interessante Aufschlüsse / 15 Bezirke durchforstet

Das Wiesbadener Wahlamt ermittelt jeweils nach Wahlen durch Sonderauswertungen in 15 besonderen Wiesbadener Bezirken in Form einer Stichprobe, wie sich die Wahlentscheidung bei Männern und Frauen und in verschiedenen Altersgruppen unterscheidet. Diese Auswertungen sind gestrichelt aufgelegt. Das Wahlbezirkamt wird durch sie nicht gefördert. An die Wähler wurden Stimmzettel mit besonderem Unterscheidungsmerkmal zugangsweise, z. B. mit dem Aufdruck der Bezeichnung der verschiedenen Altersgruppen und des Geschlechts.

Wiesbadener Tagblatt vom 07.11.1972

## Die Wahl in der Rückblende: „Es war alles in Ordnung!“

Wahlaußschuß prüfte Niederschriften: Keine Beanstandungen

I. S. - Es gab Wähler, die auf den Stimmzettel für die Bundestagswahlen gleich vier Kreuzchen setzten: Sie kreuzten damit die von ihnen gewünschte Koalition an, je zwei Kreuze für SPD und FDP, dann noch einmal zwei Zweizeilen für diese beiden Parteien. Doch gut gemeint ist das Gegenteil von gut — die Stimmzettel waren nämlich ungültig. Nicht gültig waren auch Stimmzettel, auf denen links Wähler die zur Wahl angetretene DKP mit Hilfe des Kugelschreibers in eine KPD umfunktionieren wollten. Der Kreiswahlaußschuß für den Wahlkreis 128 unter Vorsitz von Oberbürgermeister Schmidt hatte gestern vorsitzlich die Wahlunderschriften der 15 Wiesbadener Stimmbezirke zu begutachten und fand, das alles mit rechten Dingen zugangen ist.

Oberbürgermeister Schmidt dankte in einer Eigenhaft als Kreiswahlaußschuß-Vorsitzender den Mitarbeitern des Wahlamtes, die unter Leitung von Dr. Ingrid Karkas innerhalb weniger Wochen Kommunalwahl und Bundestagswahl in Wiesbaden zu organisieren hatten. Dankbar war der Oberbürgermeister aber auch für die ehrenamtliche Arbeit zahlreicher städtischer Bediensteter, die freizeitig arbeiten, um in Wahllokalen Dienst zu tun.

Wie die Leiterin des Statistischen Amtes und Wahlamtes der Stadt Wiesbaden, Dr. Ingrid Karkas, erklärte, war nach dem Sonntag der Bundestagswahl im Bereich der Uhr besonders schnell habe man mit

Wiesbadener Tagblatt vom 25.11.1972

## Interessante Wahlanalyse Frauen verteilen Stimmen gleichmäßig

SPD findet bei jungen Wählern stärksten Anklang

Wenn bei der Landtagswahl vor die Frauen gestellt wären, wäre in Wiesbaden der Abstand zwischen SPD und CDU kaum noch so dramatisch gewesen. Das zeigt eine statistische Sonderauswertung, die das Wiesbadener Wahlamt — gestrichelt bei der SPD und CDU Frauen der CDU gegeben haben. Das Ergebnis einer Differenz von 1,2 Prozent. Hilft es die Männer gewählt, wäre der Abstand zwischen SPD und CDU mit 4,6 Prozent wesentlich größer gewesen. Insgesamt erhielt die SPD 42 Prozent Stimmen gegenüber 58 der CDU.

Wiesbadener Kurier vom 14.11.1970



Die NIEDERSCHRIFTEN der Gemeinde- und Ortsratswahl legte Dr. Ingrid Karkas (zweite von links) gestern dem Wahlaußschuß vor. Den Vorsitz hatte für die Sitzung Bürgermeister Otto Jacob (links) übernommen. Bild: Joachim

Wiesbadener Tagblatt vom 28./29.03.1981

## „Sorgfalt geht vor Schnelligkeit“

Sichere Parole für die 1000 Wahlhelfer der Landeshauptstadt

Wenn am kommenden Sonntag gegen sechs Uhr die Leiter der Wahlvorstände in das 100 Wiesbadener Stimmbezirke ihre Mitarbeiter per Handabgabe zur „verantwortlichen Wahrnehmung des Amtes“ verpflichten, dürfen diese Stimmbezirke geordnete Hinweise nicht nur zu erwarten bekommen. Dr. Ingrid Karkas als Leiter des städtischen Wahlamtes stellt über die bei der Wahlberechtigung der rund 2000 stimmfähigen Bürger in der „Stimmbezirkkarte“ nicht gewährt wird. Auch in der Statistik können schon mal Fehler passieren. Daher stellt einmal die Partei „Jugendlich geht vor Schnelligkeit“ bei der nächsten Folge, daß die Ergebnisse in den drei Wahlbezirken der Landeshauptstadt später zu erwarten sind als bei den letzten Landtagswahlen von vier Jahren nicht auch „Jugendlich“ Seite 6.

Wiesbadener Kurier vom 24.10.1974

## Im Wahlamt laufen alle Fäden zusammen

Mitgliedern in den Vorbereitungen zur Landtagswahl / Benachrichtigungen werden verschickt

In Wahlamt der Stadt laufen die Vorbereitungen für die Landtagswahl am 8. November auf Hochtouren. Das Stammpersonal wurde durch zusätzliche Kräfte verstärkt werden. Wählerlisten und Benachrichtigungstreifen für die Wahlberechtigten sind vorbereitet und adressiert. Zur Zeit werden die Wahlberechtigten in die Briefkästen der Bürger stecken und fertig gedruckt. Dabei stellt einmal die Partei „Jugendlich geht vor Schnelligkeit“ bei der nächsten Folge, daß die Ergebnisse in den drei Wahlbezirken der Landeshauptstadt später zu erwarten sind als bei den letzten Landtagswahlen von vier Jahren nicht auch „Jugendlich“ Seite 6.

Die bei der Wahlberechtigung in den drei Wahlbezirken der Landeshauptstadt später zu erwarten sind als bei den letzten Landtagswahlen von vier Jahren nicht auch „Jugendlich“ Seite 6.

## Auch auf die Frauen kommt's an

... wenn am 8. November gewählt wird / Kandidaten vorgestellt

Die bei der Wahlberechtigung in den drei Wahlbezirken der Landeshauptstadt später zu erwarten sind als bei den letzten Landtagswahlen von vier Jahren nicht auch „Jugendlich“ Seite 6.

Wiesbadener Tagblatt vom 16.10.1970

► „Wahlen“ ab 1983 bis 1995

## Von Häkchen, Kringeln und Erststimmen

Behörden-Chefin Britta Dollinger berichtete im Presseclub über die Vorbereitungen einer Wahl  
Wiesbadener Kurier vom 22.09.1994

## Konservative wählten Grün

Wähler auf Wanderschaft: Analyse des Wahlamtes mit erstaunlichen Tendenzen  
Wiesbadener Kurier vom 21.10.1994



Zur Maratons in der Wahlnacht fand mit der Auszählung hat das Team des Wahlamtes in einem Kontrollraum die 234 Wahlbezirke längst nicht sein Ende. Ernst Wiesbadener Wahlergebnisse aufbereitet. Foto Eckhardt

Wiesbadener Kurier vom 18.10.1994

## Statistik hat Methode

Die Leiterin des Wiesbadener Wahlamtes, Dr. Britta Dollinger, schaffte es gestern abend, mit sich selbst zu konkurrieren. Zum erstmal bei einer Kommunalwahl in Wiesbaden versuchten die Zahlensprosskroten im Amt am Schillerplatz, nach Auszählung nur weniger Wahllokale hochzurechnen, wie es denn am Ende wohl aussehen werde. „Regressionsanalyse mit Gewichtungsfaktoren“ nennen die Statistiker das, was sie da mit dem Computer bei der Bundestagswahl schon mit Erfolg praktiziert haben. Dazu wurden fünf Wahlen in Wiesbaden gemischt und der Trend für alle Ortsbezirke errechnet. Dann wurden mögliche Abweichungen eingebaut. Das funktioniert, wenn nicht ganz besonders starke Brüche im Zahlenspiel auftreten, erläuterte Amtsleiterin Dollinger. Schon vor 19 Uhr haben die Rathausstatistiker eine knappe absolute Mehrheit nach Parlamentssitzen für die SPD in Wiesbaden vorhergesehen. Allerdings korrigierte die Hochrechnung ursprünglich angenommene 50,37 Prozent später deutlich nach unten.

Parallel dazu wurden natürlich ständig Ergebnisse der Auszählungen in den Wahllokalen ausgewiesen, die teils deutlich unter, teils deutlich über der Prognose lagen.

Im Wahlamt wurden die ersten vorsichtigen Voraussagen einer absoluten SPD-Mehrheit in der Landeshauptstadt mit Vorsicht aufgenommen. „Das ist vielen nicht ganz geheuer“, meinte eine Beobachterin. Und auch Wahlleiter Dietrich Oede koven (SPD) ließ sich äußerlich nicht viel anmerken. W

Wiesbadener Kurier vom 13.03.1989

## Premiere im Festsaal Hochrechnung diesmal live auf Rathaus-Bildsc

Wiesbadener Kurier vom 05.03.1993

## Landes-Lob

### für schnelles Wahlergebnis

So sensationell wie der Sieg der CDU-Kandidatin Rönsch, so sensationell war auch die Zeit, in der die Wiesbadener Wahlauszähler ihr Scherflein zur Bundestagswahl beitrugen. Bereits im 21.02 Uhr stand das Wiesbadener Gesamtergebnis fest, eine Zeit, die noch nie in der Vergangenheit erreicht worden war. Dr. Irmgard Kaukars, Leiterin des städtischen Wahlamtes, und

Wiesbadener Kurier vom 08.03.1983

## ► „Wahlen“ ab 1996 bis 2006

### Nachgefragt

## Infos zur Bundestagswahl

gls. – Am 27. September finden Bundestagswahlen statt. Das Amt für Wahlen, Statistik und Stadtforschung hat aus diesem Anlaß eine Informationsschrift verfaßt, die Aufschluß über das Wahlverhalten in Wiesbaden bei früheren Wahlen, über das Abschneiden der Parteien und über eine Vielzahl weiterer Details gibt. Dazu Rüdiger Wolf vom Amt für Wahlen, Statistik und Stadtforschung.

Wiesbadener Tagblatt vom 30.07.1998

## Drei Monate Vorbereitung

hed. – Wenn am Sonntag um 18 Uhr die Wahllokale schließen, beginnt für die Mitarbeiter des Amtes für Wahlen, Statistik und Stadtforschung die letzte heiße Phase eines Arbeitsganges, der drei Monate lang intensiv vorbereitet wurde. Amtsleiterin Dr. Britta Dollinger erklärt die Hintergründe.

Wiesbadener Tagblatt vom 06.02.1999

## „Wer am besten mobilisiert, gewinnt die OB-Stichwahl“

Analyse der Wiesbadener Kommunal- und OB-Direktwahl / CDU „schluckte“ FDP



Waren am Wahlabend Dreh- und Angelpunkt heißbegehrter Informationen: Wahlamtsleiterin Dr. Britta Dollinger (Mitte) und ihre Mitarbeiter Jörg Herle und Dr. Julia Bressanck. Foto: Windolf

Wiesbadener Kurier vom 04.03.1997



Alles klar für Sonntag: EDV-Spezialist Dieter Butz (links) hat die Technik aufgebaut. Amtschefin Britta Dollinger mit Jörg Herle und Claudia Schmidt wollen im Rathaus-Festsaal Ergebnisse am laufenden Band präsentieren. Foto: RMB/Windolf

Wiesbadener Kurier vom 25.03.2006

## Kein Geld für Analyse

Auch Wahltreff im Rathaus stand auf der Kippe

isa. WIESBADEN „Viele SPD-Wähler blieben zu Hause“ oder „Nur Grüne konnten mobilisieren“, so lauteten Schlagzeilen zur Bundestagswahl 2002 am Dienstag nach dem Ursergang. Eine Feinanalyse für das Wahlverhalten in der Landeshauptstadt gehört in Wiesbaden seit vielen Jahren dazu, und politisch Interessierte schätzen solche Interpretationen, die sich zum Beispiel mit Details in den Stadtteilen fassen. Die Chefin des Amtes für Wahlen, Statistik und Stadtforschung, Britta Dollinger, sorgte stets mit ihren Fachkräften dafür, dass die wissenschaftliche Nachbetrachtung für Wiesbaden in Windeseile über die Presse in der Öffentlichkeit landete. Diesmal aber wird es keine solche Analyse geben. „Aus Kostengründen gestrichen“, heißt es.

Alle Dezernate sind einem strengen Sparzwang unterworfen. Stadtrat Peter Grella (CDU) will unter anderem an dieser Stelle sparen. Es gibt seit längerem einen Magistratsbe-

schluss dazu. Auch wollte die Stadt zunächst – wie schon bei der Europawahl – darauf verzichten, im Rathaus eine Wahlparty zu veranstalten, bei der kontinuierlich Ergebnisse aus den Wahlbezirken bekanntgegeben werden. Dollingers Spezialisten hatten bisher die Regie und waren sehr gefragt.

Jetzt soll der Festsaal doch geöffnet werden, und die Ergebnisse sollen aus dem Wahlzentrum im Europaviertel direkt und kontinuierlich, an die Wand geworfen werden“, sagt Grella. „Aktuell wie im Internet.“ Es soll auch möglich sein, einzelne Wahlbezirke abzurufen. Die stets beliebten Hochrechnungen allerdings wird es nicht geben. Dollingers Crew nicht im Rathaus zu finden sein. Grella meint, dass das Angebot, über das heute noch im Magistrat gesprochen wird, ausreichend sein werde.

Der oberste Sparer, Kämmerer Helmut Müller (CDU) gibt sich zurückhaltend: Es sei jedem Dezernat überlassen, wo es Abstriche macht.

Wiesbadener Kurier vom 13.09.2005